

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

201 (27.8.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037950)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 201.

Sonntag, den 27. August 1882.

VIII. Jahrgang.

Für den Monat September
eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** zum Preise von 75 Pf. bei freier Zustellung in's Haus, durch die Post bezogen incl. Postprovision 90 Pf. und für Selbstabholende 70 Pf.

Bestellungen nehmen die kaiserl. Postämter, unsere Zeitungsträger, sowie die Exped. d. Bl. entgegen.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 25. August. Wie verlautet, hat der Kaiser dem Prinzen August von Württemberg, commandirenden General des Gardecorps, den erbetenen Abschied bewilligt. Das betreffende Ersuchen des Prinzen, welchem damit entprochen ist, war durch dessen schonungsbedürftigen Gesundheitszustand motivirt.

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgendes Telegramm aus Port-Said: Der Suezcanal ist für Kauffahrtschiffe wieder offen, jedoch ist die Durchfahrt wegen der darin befindlichen 50 Kriegs- und Truppentransportschiffe sehr erschwert.

Dem „H. C.“ wird geschrieben: Die Straßburger Tabakmanufaktur hat nun wirklich abgedankt! Geräuschlos, damit die allmählig verlassene Erinnerung an diesen erfolglosen Pionier des Monopolgedankens nicht wieder geweckt werde, zieht sie sich in den Schatten der Anonymität zurück. Vor uns liegt ein Circular (d. d. 15. August), unterschrieben von der Direction und an die Inhaber von Cigarrengeeschäften gerichtet, worin es wörtlich heißt: „Wir theilen Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß wir bereit sind, Ihnen von jetzt ab unsere sämtlichen Cigarrensorten ohne unsere Firma, also ohne Brand und Etiquette, oder nach Wunsch mit fremden Etiquetten versehen, zu liefern, sofern Sie in der Preisliste bis zu 60 M. pro Mille mindestens 10 Mille in Rischen, oder Papierverpackung und in den theureren Sorten mindestens 5 Mille von einer Sorte bestellen.“ Folgt dann der Ausdruck des Wunsches, daß auf diese Weise „mit Wirthen und Kräamern“ ein größeres Geschäft sich werde machen lassen u. s. w. Dies merkwürdige Circular ist eigentlich gegen jede Kritik gefeit. Denn es enthält das Eingeständniß der nicht erzielten Erfolge mit einer so zuvorkommenden Offenheit, daß der Angriff entwaflnet werden muß. Verständlicher, als es hier geschieht, kann man nicht sagen, daß der

Staatsbetrieb ein verfehltes Unternehmen gewesen ist, noch ist und in alle Zukunft sein wird. Eine größere Beugung zugleich kann die Privatindustrie nicht verlangen, als wie sie in dem Verbergen der Staatsflagge liegt. Somit würden dem alle befriedigt sein, wenn nicht — die 60 Millionen Cigarren wären, die unter der Firma der Manufaktur bisher unverkäuflich geblieben sind. Man hat schon vor einigen Wochen von Versuchen gehört, den Inhabern von Verkaufsstellen den Absatz gewisser Sorten dieses Riesenlagers zu erleichtern. Jetzt tritt die Möglichkeit näher, daß „unter fremden Etiquetten“ wirklich größere Quantitäten in das Publikum geschleudert werden.

Die Social-Demokraten Berlins scheinen von der Abhaltung eines Congresses, der ursprünglich beabsichtigt gewesen, für dieses Jahr Abstand genommen zu haben und sich mit einem Feste zu begnügen, welches am 27. August auf Wyden stattfinden soll. Der Ankauf des Schlosses ist wohl aufgegeben worden, weil nicht genügende Mittel aufgebracht werden konnten. Das Fest am 27. ist der Erinnerung des ersten Congresses von 1880 gewidmet, welche der Ausgangspunkt für die neue Organisation und Neugestaltung der Partei geworden ist. Die Versammlung findet unter freiem Himmel statt und wird sich beschäftigen: 1) Ziele des Socialismus; 2) Aufgaben der deutschen Social-Demokratie.

Zu Betreff der deutschen Beamten der Türkei schreibt man aus Konstantinopel: In einigen Monaten wird sich Herr Wettendorf, dessen dreijähriger Urlaub dann abgelaufen sein wird, entscheiden müssen, ob er in den Diensten der Pforte bleiben oder nach Deutschland zurückkehren will. Im ersteren Falle würde er natürlich aus dem deutschen Beamtenstande scheiden, seine Pensionsansprüche verlieren und auch aufhören, von der deutschen Regierung unterstützt zu werden. Von dem Augenblicke, in welchem Herr Wettendorf definitiv in den türkischen Dienst tritt, läuft er aber, wie Land und Leute beschaffen sind, Gefahr, den Heiligenschein theilweise einzubüßen, denn er bildet dann nicht mehr ein Glied in der Kette des deutschen Verwaltungssystems, das die Türken so sehr anstauen und verehren. Herr v. Wettendorf war in Konstantinopel nie auf Rosen gebettet. Er hatte vom ersten Augenblicke an gegen Beschänktheit jeder Art zu kämpfen und sich verschiedener böswilliger Intriguen zu erwehren, die gleichfalls dazu beitrugen, seine Mission resultatlos zu machen. Obschon ihm der Sultan anfänglich große Vollmachten eingeräumt, war er doch nie im Stande gewesen, dieselben thatsächlich auszuüben. Auch die übrigen deutschen Beamten vermögen nicht, sich geltend zu machen. Herr Gescher ist

ein besonderer Liebling des Sultans; aber bald muß dieser, bald jener Vorwand herhalten, um zu verhindern, daß er im Hibzkiosk wohne, wie es der Sultan gewollt hatte, um ihn jederzeit und bequem um Rath fragen zu können. Herr Vertram endlich hätte das türkische Zollamt in eine Goldmine verwandeln können, wenn es nicht so viele Langfinger gäbe, die darunter gelitten hätten. Dies Schicksal theilen leider auch die deutschen Officiere. Sie alle müssen sich mit dem Scheine und bestenfalls mit formellen Verbesserungen begnügen, die ihrem Ernste und Streben nicht eben zu entsprechen vermögen.

In unterrichteten Kreisen Berlins wird entschieden in Abrede gestellt, daß Fürst Bismarck über den Verlauf der ägyptischen Angelegenheiten enttäuscht und verstimmt sei. Vielmehr habe er auch in diesem Falle von Anfang an eine feste und zielbewusste Politik verfolgt und sei mit dem Erfolge derselben durchaus zufrieden. Es sei hauptsächlich seinen Bemühungen gelungen, jede ernstere europäische Verwicklung zu verhindern und die Bewältigung des ägyptischen Aufstandes ohne die gleichzeitige Aufrollung der gesamten orientalischen Frage zu ermöglichen. Im Uebrigen sei das letzte Wort der europäischen Diplomatie in der ägyptischen Frage noch lange nicht gesprochen und es würde selbst dann noch Nichts endgültig über das künftige Schicksal Aegyptens entschieden sein, wenn — woran jedoch stark zu zweifeln sei — wirklich ein geheimes Abkommen zwischen England und der Türkei getroffen sein sollte. In deutschen Regierungskreisen zweifelt man nach der Versicherung der „B. V. Z.“ keinen Augenblick daran, daß trotz der gegenwärtigen Sonderaction der Engländer der europäische Charakter der ägyptischen Frage und namentlich der Suezcanal-Frage respectirt und gewahrt bleiben wird.

Der Schleswiger Handwerker-Verein hat an das Staatsministerium eine Petition dahingehend gerichtet, eine Aenderung der Gesetzgebung nach der Richtung hin herbeiführen zu wollen, daß künftig bei Concurrien die Guthaben der Bauhandwerker an Neu- und Umbauten innerhalb der gesetzlichen zweijährigen Verjährungsfrist das Vorrugsrecht vor den protokollierten Gläubigern eingeräumt werde. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Angelegenheit bereits im Volkswirtschaftsrath zur Erörterung gelangt sei, und betont, daß das Bedürfnis für eine Bestimmung, welche die Arbeit der Handwerker davor schützt, „mir nichts dir nichts“ fremdes Eigenthum zu werden, nicht nur in den großen Städten, sondern auch in den Provinzialstädten vielfach empfunden wird.

Das Septemberheft der von Richard Fleischer heraus-

19) Gefangen und erlöst.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wir sprechen uns noch, Schuft!“ murrte der Amerikaner, die geballte Faust drohend erhebend und dann rasch hinausweisend.

„Das war ja ein schrecklich wüthender Mensch“, meinte der Hausknecht, „der Arm schmerzt mir ordentlich von seinem Handgriff.“

„Ob der Selbstmörder wirklich todt ist?“ fragte Mahlmann, sich den Angstschweiß mit dem seidenen Taschentuche trocknend.

„Man glaubte es, drei Aerzte waren dabei“, versetzte der Hausknecht, „beim Bäcker Hoff war auch Hausfuchung, er soll mit dem Diebe durchgesteckt haben.“

„Der Bäcker ist ja ein tochter Mann“, lachte der kleine Notar.

„Die Tochter soll des Kaufmanns Braut sein“, verbesserte Christian, „die Polizei wollte sie auch mitnehmen. So erzählen es sich die Leute auf der Straße.“

„J, du meine Güte“, sagte Herr Mahlmann bedauernd, „das thut mir leid, — die arme Katharine! und heute wird, irre ich nicht, ihr Vater beerdigt.“ — Da muß ich doch hin, um die Sache zu schlichten suchen.“

„Thun Sie das, Herr Mahlmann!“ grüßte der Notar, „von Ihrer bekannter Menschenfreundlichkeit läßt es sich nicht anders erwarten. Ich will mittlerweile dem Leibrentier einen Besuch abstatten und ihn auf bessere Gedanken bringen.“ — Herr Mahlmann nickte zerkümmert und ging dann rasch in sein Comptoir, das sich neben diesem Zimmer befand; er wünschte offenbar den Notar los zu sein.

Dieser summtete ein Liedchen, erhob sich dann schwerfällig und verließ langsam das Zimmer, jedoch nicht ohne

vorher noch einen sehnsüchtigen Blick nach der leeren Flasche zu werfen.

11.

Herr Mahlmann.

Der Fabrikant, bei welchem Rudolph Hollmeier servirte, oder vielmehr servirt hatte, hieß Rothnagel. Er stand mit Mahlmann in genauer Geschäftsverbindung, ja, in so sehr genauer, daß er ohne diesen fast keinen Handel mehr selbstständig abzuschließen vermochte. Was wollte er machen, er war die Fliege im Netze der Spinne, — an ein Entrinnen war nicht mehr zu denken.

Wen Herr Mahlmann mit seiner Menschenfreundlichkeit einmal im Netze hatte, der war verloren; seine kleine Darlehen fraßen nach und nach das ganze Hab' und Gut des Schuldners auf.

„Ich bin wirklich zu gutherzig“, pflegte er dann wohl zu sagen, „aber ich denke, der liebe Gott gibt's mir doppelt wieder.“

Es kann nichts Abscheulicheres geben, als den Namen des Allerheiligsten im Munde des Schlechten, leider finden wir ihn dort am häufigsten, und man muß unwillkürlich dabei zu der Annahme gelangen, daß Gottes Langmuth und Barmherzigkeit größer sein muß, als seine Gerechtigkeit.

Wollte irgend ein unglückliches Opfer eine Anstrengung zur Selbstständigkeit machen, ruck, — war die Schlinge um den Hals zugezogen.

Wie hatte er es mit dem armen Bäcker Hoff gemacht? Sie waren Landsleute, das heißt, aus einer Provinzialstadt des Landes gebürtig. Mahlmann hatte dort ein Manufakturgeschäft, zu welchem er, als seine Vermögensverhältnisse so schlecht wurden, daß ihm kein Ausweg mehr übrig blieb, dem Starze zu entgehen, sich rasch einen Compagnon suchte und diesen auch in der Person des armen Hollmeier fand. Als er ihm durch seine Fälschungen das Letzte abgenommen hatte, rettete er sich durch einen Meineid vom Zuchthause und

verließ dann die Heimath, um in der emporklimmenden Residenz sein Geschäft im Großen fortzusetzen.

Hier fand er Opfer genug und wurde bald ein reicher Mann, der durch sein Geld Ehre und Ansehen genoss. Die Welt fragt niemals darnach, wie der Mann ist, sondern was er ist, arm oder reich, und beurtheilt darnach seinen Werth.

Während seiner Geschäftsthätigkeit in der Heimath war er auch mit dem Bäcker Hoff bekannt geworden und hatte dessen einzigen Sohn Konrad in die Lehre bekommen.

Der alte Hoff war ein ziemlich vermöglicher Mann, dabei streng rechtlich und seinen guten Namen als sein höchstes Gut bewahrend.

Konrad war ein gutmüthiger Bursche, aber schwach und leichtsinnig. Schon während seiner Lehrzeit ließ er sich häufig was zu Schulden kommen, und die Klagen des Prinzipals mehreten sich.

Nur Katharine, welche damals noch ein Kind war, wußte es, daß Mahlmann ihn systematisch verbarb und verführte, — hatte doch der Bruder es ihr später geklagt. Er gab ihm Geld zu allen Zerstreungen, welche die kleine Stadt zu bieten vermochte; er durfte gehen und wiederkommen, wann er wollte.

Pföglisch wurde er streng, ja tyrannisch; — Konrad sollte Kommiss werden, seine Lehrzeit war zu Ende, er fühlte seine Würde, seine Ehre durch das so plötzlich veränderte Gebahren des Prinzipals verlegt; — er wollte sich nicht so urplötzlich als dummen Jungen behandeln lassen.

Es kam zu Auftritten, der Prinzipal drohte mit der Polizei, mit dem Vater, der seine Schulden nicht bezahlen wollte. Konrad erblickte, er hatte viel Schulden, — aber wer trug die Schuld? —

Der unglückliche junge Mann dachte an alles Mögliche, machte Pläne über Pläne in der Stille der Nacht, er wollte den strengen Vater reumüthig um Vergebung bitten, nach Amerika auswandern, um dort ein ordentlicher, braver Mann zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

gegebenen „Deutschen Revue“ wird einen Artikel gegen die Wählbarkeit der Geistlichen bringen. Die Seelsorger sollen nach den Ausführungen des Artikels von den politischen Kämpfen möglichst fern gehalten werden. Ein Hauptgrund gegen die Wählbarkeit der Geistlichen liege aber in der straffen Organisation der katholischen Kirche, welche die Teilnahme der Geistlichen am politischen Leben gefährlich erscheinen lasse. „Sollten daher die jetzt mit Rom angeknüpften Verhandlungen“ — mit diesen beachtenswerten Worten schließt der Verfasser — „unerachtet der vielleicht schon allzu großen Nachgiebigkeit der preussischen Regierung scheitern, so wird (das was wir zu prophezeihen) die Nichtwählbarkeit der Geistlichen für den deutschen Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus von einer politischen Autorität verlangt werden, welche gewohnt ist, ihre Forderungen durchzusetzen.“

Das von der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichte Proclama über die gemischten Ehen, wird von der „Germania“ als echt erklärt. Der Stöder'sche „Reichsbote“ ist wüthend über das Proclama, er schreibt: „Die katholische Kirche kann ihre Mitglieder, welche ihre Mischehen von evangelischen Pfarrern trauen lassen, in Kirchenstrafen nehmen, aber sie darf solchen Ehen nicht den christlichen, ja überhaupt den Ehecharakter absprechen; das ist eine schwere Beleidigung unserer evangelischen Kirche, und in den Augen des katholischen Volkes wird dadurch auf uns Protestanten die Schmach der Unehelichkeit geworfen. Das ist eine Beleidigung, welche wir uns nicht können gefallen lassen.“ An einer anderen Stelle heißt es: „Und da beklagt sich die katholische Presse noch darüber, daß wir das nicht mit freundlicher Miene hinnehmen und wirft uns sogar „Hebeler“ vor. Wenn denn einmal dies Wort gebraucht werden soll, so fragen wir: giebt's eine größere und schändlichere Hege als die, welche in diesem Proclama gegen die evangelische Kirche geübt wird?“ — Diese sittliche Entrüstung des „Reichsboten“ theilen auch wir, nur möchten wir dem orthodoxen Blatte empfehlen, sich zu erkundigen, wer denn eigentlich es verschuldet habe, daß den Ultramontanen jetzt so sehr der Kram geschwollen ist. Wir glauben, man wird ihm antworten: Niemand mehr, als der Patron des „Reichsboten“ — Stöder.

Die Gesamtzahl der aus Europa nach Aegypten geschafften englischen Truppen beträgt 23,987 Mann und 6227 Pferde. Dazu kommt die indische Division unter Generalmajor Macpherson, welche außer der activen Mannschaft von ca. 7500 Mann eine zahlreiche Bedienungsmannschaft, 1700 Pferde, 840 Ponies und 4500—5000 Maulesel mit sich führt. Alles zusammen ergiebt 31,468 Mann, worunter 19,223 Mann Infanterie, 3818 Mann Cavallerie, 1927 Mann Artillerie, 1278 Genie als Com battanten anzusehen sind.

Sir Garnet Wolseley ist in Neisse angekommen und wurde ein allgemeiner Vorstoß am Sonntag erwartet. Der Gouverneur der Citabelle von Kairo sei erbtig, die Citabelle namens des Rebive den englischen Truppen zu übergeben. Die Engländer versuchen, Kairo direct von Suez zu erreichen und stellen deshalb den alten Schienenweg Suez-Kairo wieder her. — Die Nachricht von der Einnahme Tel-el-Kebir hat sich bisher nicht bestätigt.

Aus Ismailia lautet die letzte Drahtnachricht vom 24.: Der Vormarsch wurde heute früh unter Sir G. Wolseley und General Graham fortgesetzt. Bei Kamfes wurde Arabi in starker Position gefunden. Seine Batterien eröffneten das Feuer. Die Engländer deplohirten, im Centrum das 48. Regiment und eine Batterie von drei Kanonen, rechts die Garbecavallerie. Bis Mittag waren einige Engländer verwundet. Das Feuer geschieht auf große Entfernung. Das 46. Regiment ist nachbeordert.

Ferner wird vom 25. aus Alexandrien gemeldet: Arabi's Truppen brachen gestern Abend die Zelte von Kasr Danar ab und schlugen dieselben heute früh vor der Position von Kasr Danar auf. Man hält dies für eine Kriegsliste, um die Aufgabe der Stellung zu maskiren. In der Stellung nahe bei Heliopolis errichten die Aegypter Erdverschanzungen.

Das österreichische Kriegsschiff „Nautilus“ liegt noch immer vor Abutir. Alle Bemühungen des österreichischen Consuls, die Freigebung der gefangenen Mannschaften des „Nautilus“ zu erlangen, waren bisher erfolglos. Die zur Vermittelung der Freigebung nach Abutir und Kasr el Danar gesandten Personen sind zurückgekehrt. Herr von Lessps erklärte auf ein Telegramm des österreichischen Consuls, er könne nichts thun. Gerüchweise verlautet, Arabi Pascha beschuldigte Herrn v. Lessps, ihm durch falsche Vorpiegelungen getäuscht zu haben, um den Canal an die Aegypter verkaufen zu können. Arabi habe einen Preis auf Lessps Kopf gesetzt. Die Bildung des neuen Cabinets ist noch nicht erfolgt.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. August. S. M. Corvette „Sophie“, Commandant Corv.-Capt. v. Reiche, ist heute Vormittag 11 Uhr von Danzig in See gegangen.

Durch Allerh. Cabinetsordre vom 19. d. M. ist folgendes bestimmt: Der Lieutenant z. S. Fischer ist zum Capitänlieutenant befördert, der Unterlieutenant z. S. Schröder III scheidet aus dem activen Dienst und tritt zu den Officieren der Reserve des Seeofficierscorps über. — Der Corv.-Capt. Braunschweig hat den Abschied mit der gesetzlichen Pension erhalten.

Am 1. Sept. cr. wird das Abfüßungscommando für S. M. Aviso „Lorley“ nach Galatz abgehen. — Capt. z. S. Stenzel ist von Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Oberwerftdirektor wieder übernommen. — Marine-Intendanturath Klein ist von seiner Dienstreise nach Hamburg wieder zurückgekehrt. — Unterlieutenant z. S. der Reserve v. Wahl ist nach Beendigung seiner mehrmonatlichen Dienstleistung bei der hiesigen Matrosen-Artillerie-Abtheilung wieder ins Civildienstverhältnis zurückgetreten.

lokales.

Wilhelmshaven, 26. Aug. Se. Excellenz der Herr Chef der Admiralität hat sich gestern mit dem Abendzuge nach Berlin zurückbegeben.

Wilhelmshaven, 26. Aug. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr brach in dem Hintergebäude des G. und städt. Bismarckstraße 8, in welchem sich die Bäckerei des Hrn. Georg Hohn befindet, auf noch unermittelte Weise Feuer aus, welches nicht bald nicht nur die Bewohner des Hauses in die dringendste Lebensgefahr brachte, sondern auch die be-

nachbarten Grundstücke ernstlichster Gefahr aussetzte. Die Bewohner des vom Brand ergriffenen Anwesens sind so zu sagen noch im letzten Moment vor schrecklichem Tod bewahrt worden und haben sich, allerdings nur im nächstlichen Costüm, retten können. Der Besitzer des Grundstücks, Herr Hohn, brachte in Erkennung der hohen Gefahr zunächst seine Kinder in Sicherheit; letztere gelangten mit ihrer Mutter und dem Dienstmädchen durch die Fenster des Vorderhauses auf die Straße, woselbst ausgelegtes Bettzeug Schutz vor Beschädigungen gewährte. Hr. Hohn selbst wollte unter Mitnahme eines Werthobjektes zur Flucht die Treppe benutzen, obgleich letztere vom Feuer bereits ergriffen war. Auf dem Weg herab und durch den Flur schlugen ihm die Flammen berart ins Gesicht, daß dasselbe mit Brandwunden bedeckt war. Glücklicher Weise soll nach ärztlichem Ausspruch Gefahr für sein Augenlicht nicht vorliegen. Auch die Bäckergesellen haben sich noch im letzten Augenblick retten können. Auf dem Brandplatz erschien zuerst die Spritze der städtischen Feuerwehr und nach einander noch 5 Spritzen der hiesigen Militärabtheilungen, darunter auch eine Dampfspritze von der kaiserl. Werft, welche sehr gute Dienste leistete. Unsere freiwillige Feuerwehr hat gestern ihre erste Probe im Ernstfall abgelegt und mit anerkennenswerther Ruhe und Besonnenheit gearbeitet. Sie ließ sich vornehmlich den Schutz der stark bedrohten Nachbarhäuser angelegen sein und ist ihr dieses Vorhaben auch vollständig gelungen. Während die Spritze der Artillerie-Abtheilung auf den direkten Feuerherd von der Krümmen Straße aus einwirkte, sandten die übrigen Spritzen von der Bismarckstraße aus ihre dämpfenden Strahlen und bewirkten, daß der Brand im Vorderhause nicht weiter um sich greifen konnte, so daß letzteres noch leidlich gut erhalten blieb. Das Hinterhaus ist gänzlich ausgebrannt und wu. den hier u. A. einige hundert Säcke Mehl, mehrere Fuder Torf und andere Borräthe ein Raub der Flammen. Auch sind 3 fette Schweine hierbei umgekommen. In den angrenzenden Nachbarhäusern hatte eine schnelle Ausräumung der Mobilien stattgefunden. Besonders war das der Wwe. Reith gehörige Haus Nr. 9 sehr bedroht und hat namentlich der in demselben wohnende Restaurateur neben der Geschäftsführung durch das zwar gutgemeinte aber doch überreilte Ausräumen durch fremde Hände viel Verluste. Nachts 3 Uhr war das Feuer insoweit bewältigt, daß keinerlei Gefahr mehr vorhanden. Die städtische Feuerwehr verblieb auf der Brandstätte als Wache.

Wilhelmshaven, 26. Aug. Die Jagd auf Hasen ist hieselbst bereits gestern, also unerlaubt frühzeitig, eröffnet worden. Wohl im Vertrauen darauf, noch kurze Zeit des gefeglichen Schusses, den die Schonzeit seinem Geschlecht gewährt, theilhaftig zu sein, hatte sich gestern Abend ein Meister Lampe auf unseren Friedrich-Wilhelmsplatz gewagt. Zu seinem Mißvergnügen wurde er in der Besichtigung desselben durch den Strom der Werftarbeiter gestört, welche nach gethauer Arbeit ihrer Behausung zu streben. Als letztere den Meister Lampe erblickten, der sich ihrer Ansicht nach das Bürgerrecht von Wilhelmshaven noch nicht erworben, begannen eine wilde, ergößliche Jagd. Wenn das Sprichwort behauptet, daß schon viele Hundte des Hasen Tod sind, so sind viele Menschen erst recht des in gebratenem Zustand so wohlsmekenden Langohrs Untergang. In fühnen Sägen suchte Lampe seinen Verfolger zu entrinne, von denen er mehrere zu Falle gebracht, weil sie ihn schon zu fassen geglaubt und hierbei das Gleichgewicht weniger behaupten konnten, wie der Verfolgte. Aber der Feinde ringsum waren zu viel und einem derselben gelang es schließlich, den Hasen lebendig zu fangen. Zum Glück für Meister Lampe war er in die Hände eines Mannes gefallen, der sich nicht des Besitzes eines Jagdscheines erkreute, außerdem aber viel Mitleid mit dem Geängsteten fühlen mochte und so schritt denn der edelmüthige Hasenfänger quer über den Platz und entließ den Lampe in einen Gemüßgarten der Wallstraße, da wo der Kohl am dicksten stand.

Wilhelmshaven, 26. Aug. Die deutsche Seewarte in Hamburg erließ gestern folgende Sturmwarnung: Neues tiefes Minimum über Südirland, bei Sicily stürmischer West, bei Cherbourg steif. Süd bei Regenwetter. Starkes Aufstrichen der südlichen Winde und unruhiges Wetter wahrscheinlich. Signalball ist aufzuziehen.

Vant, 26. Aug. Der Turnverein „Vorwärts“ beabsichtigte schon am vorigen Sonntag eine Vergnügungstour nach Neustadtgebens zu machen, doch wurde dieser gemeinschaftliche Ausflug durch die Ungunst der Witterung vereitelt und auf morgen verlegt. Die beabsichtigte Foktour wird mit Fahne und Musik stattfinden und hoffentlich von gutem Wetter begleitet sein. — Der neu gegründete Gesangverein „Concordia“ hat im Laufe dieser Woche bereits seine erste Übungsstunde unter Leitung des Herrn Hoppenrab im „Vanter Schlüssel“ abgehalten. Schon am ersten Abend meldeten sich mehrere Sänger zur Aufnahme als neue Mitglieder.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 25. Aug. Bekanntlich ist die Oldenburg. Staatsbahn die einzige Eisenbahn Norddeutschlands, die die Torfheizung in größerem Maße und während eines längeren Zeitraumes durchgeführt hat. Indeß auch sie geht mehr und mehr davon ab, so daß der Zeitpunkt nicht mehr fern zu sein scheint, wo die Locomotivheizung mit Torf der Vergangenheit angehört. Während in dem Zeitraum 1873 bis 1875 sämtliche Locomotiven Torf feuer-ten, sind jetzt außer den Rangirmaschinen nur noch 6 dafür eingerichtet, und diese sind nur beibehalten, um den jungen Moorcolonisten am Funte-Ems-Canal für einen Theil ihres Torfes ein Abgabegbiet offen zu halten. Sie bekommen für 50 Kilo Torf, in die Eisenbahnwagen auf irgend einer Station geliefert, 28 Pf. Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß der Torf für Feuerungen mit so starkem Luftzug, wie er bei Locomotiven sein muß, nicht das geeignete Brennmaterial ist. Das geht daraus hervor, daß das Verhältnis von Torf zu Steinkohlen dabei von 2:1 ermittelt ist, während bei anderen Feuerungen das Verhältniß 1 1/2:1 das zutreffende ist. Bei

zu starkem Luftzuge werden Torfpartikel unverbrannt mit durch den Schornstein gerissen, wodurch das Mißverhältniß zu erklären sein dürfte. (Dr. C.)

Murich. Der Redacteur der „Ostfr. Gerichtszeitung“ erlöst an der Spitze seines Blattes folgende „Warnung“, welche wir ohne weiteren Commentar zum Abdruck bringen: „Das Gericht, mein Revolver wäre berart eingerichtet, daß er Dynamitpatronen aufnehmen könne, beruht vollständig auf einer Mystification. Indessen habe ich mir von einer geheimen Petersburger Fabrik verschiedene billardartige Sprengbomben kommen lassen, Bomben, mit denen man sehr vorsichtig umgehen muß. Für den Fall, daß ich ernstlich auf der Straße angegriffen werden sollte, werfe ich eine dieser Sprengbomben unbedingt auf die Angreifer. Eine solche Bombe ist im Stande, ganze Stadtviertel mit Allem, was darauf lebt, in die Luft zu sprengen, also Vorsicht! Ich würde zwar selbst mit in die Luft fliegen, aber hunderte von Menschen würden mein Schicksal theilen. Ein Ueberfall, gegen meine Person in Scene gesetzt, würde den Ruin ganzer Stadttheile und den Verlust zahlreicher Menschenleben zur Folge haben. Die Bomben gleichen etwa einem Schneeball, sehen zwar harmlos aus, besitzen aber eine ungeheure Zersprengungskraft. Wer mich angreifen will, der thue es in einer weiten, unbewohnten Ebene, damit nicht hunderte von unschuldigen Männern, Frauen und Kindern in die Luft gesprengt werden, so daß friedliche Aaricher Bürger sich ohne Furcht und Grauen schlafen legen können. Wenn Jemand für sein eigenes Leben so wenig übrig hat, daß er trotz dieser Warnung einen Angriff auf mich wagt, so denke er doch wenigstens an seine Mitmenschen, an die Frauen und Kinder unserer Stadt. Dieses sei Allen zur Beherzigung und Warnung gesagt. Also Vorsicht!!! Eduard Blagge.“

Barel. Wie bestimmt verlautet, ist von dem hiesigen Magistrat und Stadtrath, sowie auch von dem Gemeinderathe in Bockhorn an das Staatsministerium eine Petition abgesandt worden, in der gebeten wird, nach Fertigstellung der zwischen Barel und Bockhorn zu erbauenden Chaussee, die wahrscheinlich Ende September dem Verkehr übergeben werden kann, eine direkte Postverbindung zu eröffnen. Eine solche Verbindung würde bei der kurzen Strecke, jetzt geht der Postverkehr zwischen Barel und Bockhorn erst mit der Bahn bis Ellenferdamm und von dort mit einem Fuhrwerk weiter, einen recht lebhaften Verkehr zwischen beiden Orten hervorruufen und auch finanziell sehr zu bestehen. Hoffen wir denn, daß mit der Eröffnung der Chaussee auch zugleich eine Postverbindung ins Leben treten wird. (Gem.)

Barel. Um einem Dritten einen Vortheil von etwa 50 M. zu verschaffen, begab sich der Wirth X zu dem Kaufmann Y und stellte an den letzteren das Ansuchen, gegen Zahlung von 25 M. seine, Y's, auf ca 80 M. lautende Rechnung zu quittiren, widrigenfalls er ihn wegen Kleinhandels mit Branntwein anzeigen werde. Y schlug das Anerbieten rundweg ab und war auch nach Verlauf einer gültig gewährten Bebenzeit von 24 Stunden nicht andern Sinnes geworden. X brachte nun den Y zur Anzeige, worauf Y gegen X eine Klage wegen Erpressung eingab. Nomina sunt odiosa — wir könnten Namen nennen, doch wird die Gerichtsverhandlung ja Alles an den Tag bringen. (Bar. Bl.)

Emden, 22. Aug. Vergangenen Sonntag hat zwischen zwei Arbeitern aus dem Altthannoverschen, welche bei Osteraccum am Steintransport nach der Eisenbahn arbeiteten, eine recht blutige Messeraffaire stattgefunden, wobei der eine 11 zum Theil recht bedeutende Wunden davon getragen haben soll. In angetrunkenem Zustande sind dieselben von Thunum gekommen und ist zwischen Beiden ein Wortwechsel entstanden, der in Thätlichkeiten übergegangen ist.

Emden. Die Pockenseuche unter den Schafen in den Aemtern Emden und Norden breitet sich immer mehr aus und ist diese Krankheit nun auch in den Gemeinden Hamdevehrum, Osterhusen, Hinte, Groothusen, Upleward, Dornum und Hüttersburg conflatirt. In den beiden letztgenannten Orten ist bis jetzt nur je ein Schaf von der Seuche befallen worden. Da in Neße und Partetief die Pocken sich stark ausdehnen, so hat man dort obzichtig die dafür gesetzlich vorgesehenen Verkehrsbeschränkungen angeordnet.

Leer. An der hiesigen Staats-Navigationschule beginnt am 2. October d. J. ein neuer Cursus zur Ausbildung von Schiffern auf großer Fahrt. Dauer desselben etwa 5 Monate, Schulgeld 30 M. für den ganzen Cursus. Nur solche Seelente können in die Schifferklasse aufgenommen werden, welche die Steuermannsprüfung nach den geltenden Reichsvorschriften bestanden, oder schon einen Cursus in der Steuermannsklasse einer deutschen Staats-Navigationschule durchgemacht haben, oder befugt sind, als St-uermann auf deutschen Kauffahrtschiffen zu fahren. Die Aufnahme vermittelt der Navigationslehrer Wendtland hieselbst.

Bremen, 25. August. Die Ausstellung, welche der Gartenbauverein zur Feier seines 25jährigen Bestehens für die Tage vom 25. bis 28. August im Parkhause veranstaltet hat, ist trotz der Ungunst der Witterung, in Folge dessen einige Sendungen ausgeblieben sind, höchst befriedigend und gelungen ausgefallen. Sie erhebt sich über die üblichen jährlichen Ausstellungen, wie die seltene Veranstaltung der Jubelfeier über gewöhnliche Jahre, an Manichfaltigkeit und Fülle nicht nur, sondern auch an Qualität der ausgestellten Pflanzen, Blumen und des Obstes. Wir müssen uns vorbehalten, auf die Ausstellung zurückzukommen, indem wir hoffen, daß ein recht zahlreicher Besuch der reichhaltigen und sehr glücklich arrangirten Ausstellung zu Theil werden wird.

Vermischtes.

Ein Mörder im Alter von noch nicht drei Jahren — seliger Ben Akiba, würdest Du behaupten, daß auch der schon dagewesene? Vor dem Kriminalgerichte der englischen Grafschaft Leicesters wurde das kleine Ungeheuer product und Alfred ist sein süßer Name. Der kleine Alfred war beschuldigt, ein um elf Monate jüngeres Kind

ermordet zu haben. Hat man je zuvor gehört, daß ein Mensch im Alter von dreieinhalb Monaten jemanden erschlagen hätte? Und das Merkwürdigste ist, daß Alfred die That nicht aus Versehen oder Unwissenheit beging, sondern mit böswilliger Absicht. Schon früher war er wegen der Vorliebe bekannt, mit der er kleine Kinder zu mißhandeln pflegte, diesmal verstieg er sich so weit, sein Opfer in der Straße anzufallen, umzuwerfen und mit einem Stück Zinn zu tödten. Das arme Geschöpf erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung und das Lächeln des Mörders war blutbefleckt. Seine Mutter gab zu, er habe sehr schlechte Eigenschaften, aber sie sei außer Stande, ihn zu meistern, obgleich er noch nicht einmal sprechen könne. Haben wir es da mit einem neuen Caliban (halbmenschliches Ungeheuer) en miniature zu thun? Natürlich mußte die Leichenschau-Jury erklären, er sei noch zu jung, für sein Verbrechen verantw. ortlich gemacht zu werden. Das hoffnungsvolle Baby griff während der Verhandlung plötzlich nach den Papieren des Leichenbeschauers um sie zur Erde zu werfen. Sehr wahrscheinlich ist der Geisteszustand des jugendlichen Ungeheuers kein gesunder und man kann nicht ohne Schauern an die Zukunft denken, die ihm möglicherweise bevorsteht, denn es ist nicht unbillig, anzunehmen, daß er die Keime einer krankhaften Mordsucht in sich trägt.

Aus Althone in der Grafschaft Westmeath in Irland wird ein Seitenstück zu den berühmten Lourdesischen Erscheinungen in folgender Weise berichtet: „Eine außerordentliche Sensation ist im hiesigen Orte durch eine übernatürliche Erscheinung in der Franciscanerkirche am letzten Sonntag Abend verursacht worden. Gerade als der Pfarrer seine Predigt beendet hatte, so wird mitgeteilt, strahlte ein brillantes Licht von dem Dache herab, über die Wilsäule der Jungfrau Maria. Ein Sternregen ergoß sich über das Haupt der Figur, deren Augen weit geöffnet waren und hin- und herrollten, während die Hände eine Be-

wegung machten und sich erhoben, wie um der Gemeinde den Segen zu ertheilen, worauf die ganze Gestalt die frühere Form wieder annahm. Ueberrascht von der Erscheinung, entstand unter den Anwesenden die größte Aufregung, so daß der Gottesdienst unterbrochen wurde. Doch blieb die Kirche bis zu später Stunde noch von Menschen angefüllt. Am Montag früh waren die Straßen in der Nähe der Kirche vor Menschen kaum passierbar.

Preis-Räthsel.

Ich wandre durch des Lebens Kreis,
Als Jüngling bald, und bald als Greis,
Bald bin ich viel, bald bin ich wenig,
Bin heute Bettler, morgen König;
Kurzum in dieser Erdenwelt
Bald niedrig und bald hoch gestellt.
Das Wunderbarste liegt darin,
Das ich, gewohnt sie zu ertragen,
In solchen wechselvollen Lagen
Nie reicher oder ärmer bin.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 195:
„Greis - Reis.“

Es gingen 11 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Ferd. Wolters hier.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven
vom 18. bis incl. 24. August 1882.

Geboren. Ein Sohn: dem Arbeiter Joh. F. A. Schubert, dem Arbeiter M. S. Tschierich, dem Tischler N. S. Rannen, dem Maschinenbauer R. R. P. Schimmeyer, dem Lehrer Chr. F. Ulrichs. Eine Tochter: dem Schornsteinfegermeister J. D. W. Eilers, dem Schlosser C. W. F. Ziegler, dem Lehrer F. W. Mühlhoff, dem Loosfen-Aspiranten C. F. Penning, dem Werkbureau-Assistenten A. Th. Siwert, dem Obersteuermann in der Kaiserlichen Marine F. L. Geisenhauer, dem Arbeiter S. J. Schmidt, dem Heizer C. Freudenberg (todtgeboren.)

Aufgegeben. Der Schlachter F. J. F. Jansen und die A. F. E. Kruse, Beide zu Wilhelmshaven. Der Schlosser C. D. Veit und die W. A. Freese, Beide zu Wilhelmshaven. Der Werkbureau-Assistent C. H. A. Korn und W. A. Fröliching, Beide zu Wilhelmshaven. Der Arbeiter C. F. Kempf und die S. H. A. Stein, Beide zu

Wilhelmshaven. Der Kupferschmied C. G. N. Walbe und die A. W. Duden, Beide zu Wilhelmshaven. Der Kupferschmied F. W. Welz und die A. A. C. L. Krüger, Beide zu Wilhelmshaven.

Geschlossene. Der Schmied J. Harzel und die S. Reinders, Beide zu Wilhelmshaven. Der Schlosser S. P. Flach zu Neubremen und die L. C. J. Jansen zu Wilhelmshaven.

Gestorben. Der Arbeiter Mein D. Wehrens, 62 J. 11 M. 26 T. alt. Ein ungetauftes Kind des Arbeiters M. S. Tschierich, 1 Stunde alt. Eine Tochter des Bäckermeisters J. S. Eilers, 2 M. 26 T. alt. Eine Tochter des Werkbureau-Assistenten A. Th. Siwert, 1 T. 13 St. alt. Ein ungetauftes Kind des Lehrers Chr. F. Ulrichs, 24 St. alt.

Gottesdienste.

An den beiden nächsten Sonntagen 27. Aug. und 3. Sept. d. J. habe ich auch für Herrn Pfarrer Holm in Heppens zu predigen.

Mit Genehmigung des Kaiserl. Marine-Stationen-Commandos begnügt daher an den genannten Tagen der Gottesdienst:

- 1) In der Elisabeth-Kirche: Morgens 9 Uhr.
- 2) In Heppens: Morgens 11 Uhr.

Langefeld, Marine-Stationen-Pfarrer.

Wilhelmshaven, 25. Aug. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven).		gekauft	verkauft
4 pEt.	Deutsche Reichsanleihe	101,80 %	102,35 %
4	Oldenb. Consols	100,50	101,50
	Silber à 100 M. i. Vert. 1/2 % höher.		
4	Preussische Anleihe	99,75	100,75
4	Oldenburger Stadt Anleihe	99,75	100,75
4	Bareler Anleihe	99,75	100,75
4	Conti Albeder Prior. Obligat.	100,00	101,00
4	Landschaftl. Central-Bandb.	100,95	101,50
3	Oldenb. Prämienanl. p. St. in W.	147,60	148,60
4	Preuss. consolidirte Anleihe St. à 200 M.	101,40	101,95
	500 M. u. 300 M. i. Vert. 1/2 % höher.		
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	104,30	
4 1/2	Bandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 - 29	100,00	
4	Bandb. der Rhein. Hyp. Bank	98	99
4 1/2	Bandb. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,20	101,75
4	Bandb. der Braunschw.-Hannoversch.		

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 11 U. 10 M., Nachm. 11 U. 49 M.
Montag: Vorm. 12 U. 00 M., Nachm. 12 U. 11 M.

Bekanntmachung.

1. ca. 500,000 kg Schmiedeeisen-Abfälle und
2. ca. 200,000 kg schmiedeeiserner Drehspähne,

welche im Werftbetriebe nicht mehr zu verwenden sind, ist auf

den 20. Sept. d. J.,
Vormittags 12 Uhr,

im Hauptbureau-Gebäude der Kaiserlichen Werft hieselbst ein öffentlicher Termin anberaunt.

Der Verkauf vorgenannter Materialien findet lediglich auf Grund vorher einzureichender schriftlicher Anerbietungen statt; ein mündliches Versteigerungsverfahren ist ausgeschlossen; Kauflustige wollen ihre Offerten, mit der Aufschrift: „Ankauf alter Materialien“ versehen, der unterzeichneten Verwaltung bis zur festgesetzten Verkaufsstunde portofrei einreichen.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen im Geschäftslocal des Deutschen Submissions-Anzeigers zu Berlin, SW., Ritterstraße 55, in der Expedition des „Deutschen Tageblattes“ zu Berlin W., Leipzigerstraße 122, in der Expedition der Submissionszeitung „Cyclop“, Berlin SW., Friedrichstraße 1, sowie im Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsicht aus, können aber auch von der letzteren gegen M. 0,50 in baar oder Briefmarken empfangen werden.

Wilhelmshaven, 23. August 1882.
Materialien-Magazinverwal-
tung der Kaiserl. Werft.

Öffentliches Ausgebot.

Die Arbeitsleistungen und Materialien Lieferungen zur Herstellung eines Magazins für feuergefährliche Gegenstände sollen an einen Unternehmer vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Offerten-Formulare liegen in der Registratur - Alalbertstraße 6 - zur Einsicht aus; auch können letztere gegen Erstattung von 0,50 M. pro Stück verabsolgt werden.

Unternehmer wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis zum

Dienstag, den 5. Sept.,
Vorm. 11 1/2 Uhr,

an die Registratur einreichen, wofür die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden.

Wilhelmshaven, 22. August 1882.
Torpedo-Depot.

Umstände halber suchen 2 junge, gebildete Mädchen auf sofort Stellen zur Stütze der Hausfrau oder zur Führung eines kleinen Haushaltes. Familienzugehörigkeit erwünscht. Offerten unter Chiffre F. B. 100 befördert die Expedition dieses Blattes.

Landverpachtung.

Im Auftrage der Reelfs'schen Erben werde ich deren zu Heppens belegene Landstelle, groß 10 ha 91 ar 41 □m (rechl. 34 Grajen) am

Dienstag, den 29. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

in Deltermann's Gaststube zu Heppens, auf mehrere Jahre, vom 1. Mai 1883 an, öffentlich zur Verpachtung aufsetzen.

Bemerkt wird noch, daß in dem Hause mehrere Wohnungen und ein sogenanntes Zül Landes zum Gemülsbau wieder verpachtet werden können.

Neuende, den 18. August 1882.
H. C. Cornelissen,
Auktionator.

Häuser-Verkauf.

Die in der Altestraße Nr. 21 und 21a belegenen, Maurermeister Krey's Erben gehörenden Häuser wollen die Erben unter günstigen Bedingungen event. auch getrennt verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schuyman Harm's hier.

Schutz gegen Durchfall, Leibschmerzen und Magenbeschwerden.

Die von mir allein echt nach genauer Vorschrift des Sanitätsraths und Kreisphysicus Dr. Fejn bereiteten Bundes-Tropfen haben sich, wie allgemein bekannt ist, seit vielen Jahren auf See- und Landreisen, auf der Jagd und in der Familie als Universal-Hausmittel ganz besonders gut bewährt. Die Bundes-Tropfen sind bei fast allen lästigen Wirthen zu kaufen und direct gegen Einsendung oder Nachnahme von M. 4,40 in Probestückchen mit 2 Literflaschen franco jeder Poststation zu beziehen von
Aug. Andernach
in Hamm in Westfalen.

Den besten Caffee

erzielt man durch Beimischung von echtem Feigen-Caffee aus den preisgekrönten Fabriken von
Andre Hofer,
Salzburg (Oestr.) u. Freilassing (Baiern).
Vorräthig in Wilhelmshaven bei
Hrn. Arnoldt C. J.
Brockschmidt H. D.
Christians H. F.
Janssen Ludw.

Unter sehr günstigen Bedingungen weise ich ein Wohnhaus hier zum Verkauf nach.
Janssen,
Lothringen Nr. 64.

Nachdem ich als TAXATOR

gerichtlich vereidigt bin, bringe ich mich bei vorkommenden Anlässen dem geehrten Publikum hierzu in gütige Erinnerung. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen etc. sowie zur Leitung von Bauten resp. Reparaturen oder Uebernahme derselben.

J. Frielingsdorf,
Maurermeister.

Zum Winter-Bedarf
empfehle

Knabbel- und Ruzkohlen, Prektor und Holz- swagen-, last- und centner- weise, in vorzügl. Quali- tät, zu der Waare ange- messenen Preise. Wag- gon's zu Zechenpreis.

Fr. Evers,
verl. Königstraße.

500 Mk. zahle Dem, der
von R. Kauffmann's
Bahnwasser

(à Fl. 1 Mk.) jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt oder aus dem
Munde riecht. - Den Kindern das
Zahnen zu erleichtern, Unruhe und
Krämpfe fern zu halten, sind nur
im Stande meine verbesserten
Zahnalsbänder.

R. Kauffmann, Berlin SW.
In Wilhelmshaven nur acht
bei Herrn F. J. Schindler.

Fass- und Flaschen-Bier
aus der Dampfbrauerei von
Herrn Th. Fetkötter
aus Sever.

Ferner: große Auswahl von
Cigarren
im Preise von 3-12 Mk. pro
100 Stück empfiehlt
Joh. Fangmann,
Bismarckstr. 59 I.

Dr. J. Mecke,
Augenarzt,
ehem. Assistenzarzt an der Univer-
sitäts-Augenklinik zu Göttingen.
Bremen, Faulenstr. 28.
Sprechstunden: Morgens v. 10 1/2
bis 1 Uhr, Nachm. v. 4 bis 5 Uhr.

Zu vermieten
ein freundl. Zimmer, Südseite, mit
schöner Aussicht, für 1 oder 2 junge
Leute.
Elsh, Marktstr. 16.

Halten unser Möbel-Lager

sowie Sargmagazin bei Bedarf
bestens empfohlen.

Ziel & Böge, Roonstraße.
Zum Winterbedarf empfehle:
Stück-, Knabbel-
und
Ruz = Kohlen,
Preß- und Stichtorf,
Kloben- u. Splitterholz

waggon-, last- und centnerweise,
vorzüglich gut und billig.

E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

Deutsche und englische
Werkzeuge

bester Qualität empfiehlt zu billigen
gestellten Preisen.
Eduard Buss,
Bismarckstraße 59.

Schöne Goldfische
empfehlen

D. Seikes, Neuheppens.
Mein großes Lager von
Särge

in allen Größen, sowie Zeichen-
bekleidungsgegenstände em-
pfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.

Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei

A. Heinen in Varel.
Garantirt reine
Puder = Chocolate

(entöltter Cacao)
nach holländischer Methode bereitet,
in anerkannt vorzüglicher Qualität,
liefert die Chocoladefabrik von
Bernard Bavinck
in Leer (Ostfrld.)

Zu vermieten
ein Laden mit vollständiger Laden-
einrichtung für Colonialwaaren, und
Wohnung zum 1. Nov. a. c
Hinrichs & Peckhaus.

Zu verkaufen
ein an der besten Lage in Neu-
heppens an der Bismarckstraße be-
legener großer Bauplatz unter
günstigen Bedingungen.
Manhenke & Schiff.

Ginmachegläser u. Ginmachetöpfe

in allen Größen, besponnene Koch-
töpfe, sowie einfach und doppelt
glasierte Kochtöpfe und Caffe-
rollen empfiehlt

Joh. Fr. Rose.
Zur Aufnahme von Nachlaß-In-
ventaren, Aufertigung von Vor-
mundschafts- und Curatel-Rechnun-
gen, Klagschriften, Einreden an Be-
hörden, Testamenten, Kauf- und
Mietheverträgen u. dgl. m., sowohl
in Kgl. Preuss. als Großh. Oldenb.
Gebieten, empfiehlt sich
Lothringen 64. Auct. Janssen.

Habe zum Antritt auf den 1. Mai
1883 ein zu Sedan belegenes
Haus im Auftrag zu verkaufen.
Neuende, den 16. August 1882.
H. C. Cornelissen.

Latrinen und Müllgruben
werden billig und sauber gereinigt.
F. Janssen,
Kopperbörn.

Appartements und Müll-
gruben werden gereinigt zu
allerbilligstem Preise.
L. Ennen, Kopperbörn.

Zu vermieten
eine Bohnenschneidemaschine.
H. F. Christians,
Rotkes Schloß.

Zu vermieten
eine kleine Familienwohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und Zubehör auf gleich oder später.
Hinrichs & Peckhaus.

Zu vermieten
Stube und Schlafstube an
zwei junge Leute.
Börnsenstr. 34. H. Boomgarn,

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer an 2-3
junge Leute mit voller Kost.
Roonstraße 110.

Ein noch gut erhaltener Anzug,
für einen jungen Mann pas-
send, für 30 Mk. zu verkaufen.
Nab. in der Exp. d. Bl.

Ein erfabrenes
Kinder mädchen
für den 1. September gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expedi-
tion dieses Blattes.

Gesucht
für die Nachmittagsstunden ein zu-
verlässiges Mädchen.
Ostfriesenstr. 25, Westfälger.

Papier - Servietten
mit und ohne Firmadruck empfiehlt
billigst.
Th. Süß,
Buchdruckerei d. Tagebl.

Sedan-Feier. Programm.

- Zwischen 3 und 3 1/4 Uhr: **Versammlung**
 - der Vereine in der Mantuffelstraße beim „Berliner Hof“;
 - der Kinder in der Königstraße bei der Apotheke;
- Um 3 1/2 Uhr: **Festzug** von der Ecke der König- und Oldenburgerstraße durch die Oldenburger-, Roon-, Böker-, Alalbert- und Victoria-Straße nach dem Park;
- Feier auf dem Festplatze:**
 - „Machet die Thore weit“ (nach Psalm 24) von S. S. Lützel (Männerchor),
 - Festrede,
 - „Heil Dir im Siegerkranz“ (Volkslied),
 - „Dem Vaterland“ von Franz Abt (Männerchor);
- Concert, Schauturnen, Volksbelustigungen** etc.;
- Gegen 8 Uhr: **Großes Feuerwerk.**

Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder um 3 Uhr vor der Apotheke in der Königstraße sich einzufinden zu lassen, woselbst freiwillige Ordner dieselben erwarten werden. Eine Bewirthung der Kinder findet nicht statt; es ist jedoch dafür Sorge getragen worden, daß entsprechende Speisen und Getränke im Park käuflich zu haben sind.

Das Publikum wird dringend ersucht, während der Feier sowohl als auch während des Schauturnens und des Feuerwerks den Anordnungen der Mitglieder des Festcomitees bereitwilligst Folge zu leisten. Für die Dauer der Feier (Nr. 3) bleibt der Festplatz für die an dem Festzuge Theilnehmenden reservirt.

An die Einwohner von Wilhelmshaven ergeht die Bitte, auch ihrerseits durch entsprechende Ausschmückung der Häuser etc. das Fest zu einem allgemeinen zu gestalten. Namentlich wollen diejenigen Einwohner, welche noch nicht im Besitze einer Fahne sich befinden, auch im Hinblick auf die bevorstehende Denkmals-Eröffnung, schon jetzt mit der entsprechenden Beschaffung vorgehen. Eine allgemeine Illumination ist nicht in Aussicht genommen.

Das Festcomité zur Feier des Sedantages.

Hôtel z. Banter Schlüssel in Belfort.

Heute Abend von 6 1/2 Uhr ab:

Enten-Braten in Portionen.

Im großen Saale:

BALL

wozu ergebenst einladet

Wwe. Winter.

Schaar.

Während des diesjährigen Marktes halte meine **Wirtschaft** bestens empfohlen. **Essen à la carte** zu jeder Tageszeit. Eine beliebte **Concert-Gesellschaft** wird die mich hebrenden Gäste zu unterhalten suchen.

J. C. Logemann.

Für **Pferdestallung** ist möglichst gesorgt. D. D.

Seebadeanstalt Dangast.

Sonntag, den 27. August:

Gartenconcert u. Prämienschießen.

Abends:

BALL

Wozu freundlichst einladet

H. Ihnen.

Für Zahuleidende.

Da ich einige Zeit hier anwesend sein werde, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zum Einlegen künstl. Zähne nach besserer amerikanischer Methode, Ausfüllen hohler Zähne mit den haltbarsten Materialien. Schlechtliegende Gebisse arbeite ich um und berechne dafür die niedrigsten Preise; ebenso werden künstl. Gebisse schnell und dauerhaft reparirt. Ferner empfehle ich mich zu jeder in mein Fach schlagenden Arbeit. Zahnoperationen sicher und schnell.

Sprechstunden: Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Hermann Seupel aus Glogau,
3. 3. Wilhelmshaven, Hôtel Kronprinz, Zimmer Nr. 1.

Wichtig für jede Hausfrau!

Hannov. Kaffee-Ersatz,
Kaffee-Spar-Extract,
Feigen-Kaffee

aus besten orient. Feigen.
Begutachtet vom Lebensmittel-Untersuchungs-Amt Hannover und anderen Autoritäten.

aus der Fabrik von **Leusmann & Zabel, Hannover,** in zu haben bei den Herren: **P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpennig, R. Gehrels, L. Bakker, E. Wetschky, D. Alberts, H. D. Brockschmidt.**

Lochgelly - Haushaltungs - Kohlen.

Ich gebe davon, wie bisher, die Last zu 4000 Pfd. mit 38 Mk. frei vor's Haus ab und bitte meine geehrten Kunden, Bestellungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Hochachtungsvoll
August Bahr.

Am Montag, den 28. August, wird mein Geschäft wegen Todesfalls von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geschlossen sein.

Theod. J. Voss.

E. Oetcken's Conditorei.

Empfehle alle Sorten **Conditoren-Waaren, Lucca-Augen, Storchnecker, alle Arten Blätterteig und Theekuchen.**

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, 1/2 Fl. 3 Mk. a 1/32 Liter 15 Pf. **Verschnitt-Rum,** das ist ersterer mit Spirit verschnitten, a Fl. 1 Mk., a 1/32 Liter 5 Pf. **Façon-Rum,** das ist künstlicher Rum, a Fl. 45 resp. 50 Pf., 1/4 Liter 15 Pf.

Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können, was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuß auf der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Façon-Rum besser, als der in Auction gekaufte Jamaica-Rum, welches mir auch von anderer Seite schon bestätigt wurde.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Neszmelyi (Ungarwein)

stärkend und mündend, empfehlen

Runge & Doden, Leer.

Niederlage bei Herrn **G. S. Christians, Wilhelmshaven.**

Die **Buchbinderei mit Maschinenbetrieb** von **Johann Focken,** **Rothes Schloß,** empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von Geschäftsbüchern aus der Fabrik von König & Ehardt aus Hannover, sowie eigenes Fabrikat.	Handlung gebund. Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere.
---	---

Lederwaaren aller Art.

August Frisse, Uhrmacher,

empfehlte goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc. NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Regen-Mäntel

ist eingetroffen bei

H. Hespem, Neuenbe.

Neue Zeugniß-Beste

sind à 20 Pf. zu haben in der **Buchdruckerei des Tageblattes.**

Empfehlung. Künstlicher Zahn- u. Gaumen-Ersatz.

Wir sind jetzt im Stande, alle Arten **Näharbeiten** (auch Weißnähen) sowie **Namenzweigen** schneller und dabei billiger zu liefern, wie sonst in und außer dem Hause, und halten uns hiermit bestens empfohlen.

Frau **Langhoop** nebst Töchter, Roonstraße Nr. 15.

Warzen.

Gühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch, werden durch die rühmlichst bekannten **Dr. Oelferski Acetidur Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Flacon 1 Mk. bei **Joh. Focken.**

Bei **Zahnschmerz** und **Mundgeruch** ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicheres Mittel; a Fl. 1 Mk. echt in Wilhelmshaven bei **E. Hitzegrad.**

Fahnen

gestickte und gemalte **Fahnen** liefert **Franz Reinecke, Hannover.**

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **C. S. Bredehorn, Neuestraße 7 (Neuheppens).**

Krieger- und Kampfgenossen-Verein zu Wilhelmshaven.

Befußt Betheiligung an dem am Sedantage stattfindenden Festzuge versammeln sich die Mitglieder im Vereinslokale **präcise 2 3/4 Uhr.** Vereinsabzeichen sind anzulegen. Nach der festgesetzten Zeit Erscheinende sind von der Betheiligung im Zuge ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Schieß-Verein.

Die Bestattung unseres verstorbenen Mitgliedes **Herrn Joh. G. Vos** findet am Montag, den 28. d. M., Nachm. 4 1/2 Uhr, statt. Wir richten an alle Mitglieder des Vereins die ergebene Bitte, dem Dahingefahrenen das letzte Geleit zum Grabe geben zu wollen. Versammlung der Mitglieder im Vereinslokale Nachmittags 3 Uhr.

Der Vorstand.

Baugewerkschule Eckernförde.

Bram. auf der baugewerblich. Ausstell. Braunschweig 1881 mit 1. Preis. Winterf. 1. Preis, Borsdorf. 3. Octbr. Abgangsprüf. d. Regierungskommiss. Auskunst durch die Direction.

Aal in Gelée.

W. Plöttner.

Schaafs Möbel- und Sarg-Magazin.

Roonstraße 101, hält sich bei billigster Preisstellung empfohlen. NB. **Kinderwagen,** um damit zu räumen, **billigst.** Saar von sämtlichen **Summi-artikeln, Sofasträgern, Turnergürteln, Lederwaaren, Holz-Koffern, Seilerwaaren.**

Gesucht

auf sofort eine Frau, die gemittelt ist, ein Kind dreimal täglich zu stillen, respective eine Amme. Zu erfragen in der Exp. des Tagebl.

Die erste Pariser **Gummi-** Fabrik **A. Schütz, Leipzigstr. 14.**

Bergmann's Sommerproffen-Beise bei **Eduard Hitzegrad** zur vollständigen Entfernung der **Comas** hier selbst.

Die Beleidigung wider den H. Mende nehme ich zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann.

H. Krüger, Ostfriesenstraße 23.

Verloren am Donnerstag Morgen auf dem Weg von „Burg Hohenzollern“ bis zum Bahnhof eine Pferdebede, gez. L. Gegen Belohnung abzugeben beim Fuhrm. Lange in Neuheppens.

Todes-Anzeige. Statt Aufagens. Heute Mittag 12 3/4 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein guter Mann, der **Malermester Joh. Herm. Vos** in seinem 42. Lebensjahre. Dieses allen Verwandten und Freunden zur schuldigen Anzeige. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin **Wilhelmshaven, 24. Aug. 1882.**

Selene Vos. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittags 4 1/2 Uhr statt.